

Besuch unseres Patenkindes



Diya in Nepal

Mit Diyas neuer Patenschaft in 2013 stand fest, dass ich sie gerne besuchen fahren möchte. Im April 2015 war es soweit. Mit meiner Freundin Nicole flog ich nach Nepal, um Diya und ihre Familie zu besuchen und anschließend das Land auf Trekkingpfaden im Tsum Valley kennen zu lernen. Am Tag des Treffens holte uns Anil Deoja, Plan Sponsorship Programm Manager des Bezirks Magwanpur, mit einem Fahrer und Jeep vom Hotel ab und wir fuhren ca. 2,5 h in den Süden des Kathmandutals, nach Markhu. Zwischendurch hielten wir kurz an, da es mir wichtig war, Diya ein paar nepalesische Kinderbücher mitzunehmen. Anil hat mich dabei gut beraten. Die Fahrzeit nutzten wir ausgiebig: Anil gab uns einen Überblick in die Arbeit von Plan Nepal, Schwerpunkte in der Gemeinde Makwanpur und auch ein paar Tipps für den anstehenden Besuch.

Hier ein paar Rahmendaten:

- Nepal hat ca. 29 Mio Einwohner, davon sind 45 % unter 18; 83% leben in ländlichen Gegenden
- Die Einwohnerstruktur ist sehr vielfältig, es gibt über 103 Kasten und ethnische Gruppen, die 92 Sprachen sprechen; Hauptsprache ist nepalesisch
- Es wird angenommen, dass 31 % der Einwohner von weniger als 1\$ pro Tag leben
- Gemäß UNDP's Human Development Index ist Nepal auf Rank 136 von 177 Ländern
- Der Distrikt Makwanpur, südlich von Kathmandu gelegen, gehört zu einem der Schwerpunktgebiete von Plan International
- Im Distrikt gibt es ca. 400.000 Einwohner, 43 Gemeinden und 8770 Patenkinder
- Mehr als 29000 Frauen sind Mitglied in den Frauen-Kooperativen, welche von Plan ins Leben gerufen wurden („Nepal's Woman Empowering Project“)
- 20% der Projektgelder werden für die Schulbildung ausgegeben. In Diyas Distrikt sah ein 3-Jahresplan vor, dass alle Kinder zur Schule gehen können. Dieses Ziel wurde in Markhu erreicht.

Besuch von Diya und ihrer Familie

Es war ein einmaliges Erlebnis, Diya zum ersten Mal zu sehen. Ein kleines schüchternes Mädchen mit ganz großen Augen und einer herzlichen Begrüßung: wir bekamen von ihr mit rotem Pulver einen Tupfer auf die Stirn, den so genannten „Tika“ als hinduistisches Segenszeichen, anschließend hat sie uns eine Tagetes-Blumenkette sowie einen „Khatak“, einen tibetischen Gebetsschal, umgehängt.



Danach hat sie uns ihr Haus gezeigt, 2 Räume und eine Küche. Im ersten Obergeschoss gab es einen ganz kleinen Raum mit Zeitungspapier verkleidet, mit einem Bett, einem Schreibtisch und einer Bank. Hier sitzt Diya oft, wenn sie Hausaufgaben macht. Die Eltern haben uns zu Tee und Gebäck eingeladen. Eine gute Gelegenheit, um sich näher kennen zu lernen, Fragen zu beantworten und Bilder auszutauschen. Diya war ganz fasziniert von Bildern im Schnee. Denn den kennt sie in Nepal nicht. Als ich ihr mein Pferd gezeigt habe, leuchteten ihre Augen: Tiere mag sie sehr gerne.



(Diya zu sehen mit ihrer Mutter Suvadra und kleinen Schwester Dipsu)

Nun war es Zeit, die Geschenke auspacken. Zu allererst habe ich ihr ein Memory Spiel mit Tieren gegeben. Es dauerte nicht lange, und die ganze Familie hat mitgespielt. Ihr absolutes Highlight war eine kleine Umhängetasche mit einem Pferd drauf und eine Sonnenbrille mit kleinen Herzen. Diese hat sie ab dem Moment auch nicht mehr abgesetzt.



(Diya zu sehen mit ihrer Schwester, Eltern und Großeltern)

Die Zeit verging sehr schnell und mittlerweile haben Diya und ich uns angenähert. Daher habe ich darauf bestanden, dass sie uns zum Lunch begleitet. Sie hat es sich nicht nehmen lassen, mir den Weg dorthin zu zeigen. Dennoch kam der Augenblick des Abschieds. Wir haben uns herzlich umarmt und ich habe ihr gesagt, dass sie alles im Leben erreichen kann, wenn sie sich dafür einsetzt. Sie sagte, dass sie gerne Lehrerin werden möchte.



Schulbesuch

Das passte gut, denn nun hatten wir die Gelegenheit, Diyas Schule zu besuchen. Sie hat Glück mit ihrem nur 5minütigen Schulweg. Oft müssen die Kinder mehrere Stunden Fußweg in Kauf nehmen, um aus ihren abgelegenen Bergdörfern zur Schule zu gehen. In Nepal waren gerade Ferien, so dass wir keinen laufenden Schulbetrieb sehen konnten. Wir haben Diyas Direktor und ihre Lehrerin kennen gelernt. Sie hat uns bestätigt, dass Diya sehr fleißig lernt. Den Großteil der Schulgebäude hat Plan gesponsert. Der ältere Teil der Schule wird mit Unterstützung von Plan gerade saniert.



(Das Lehrerteam mit uns und Anil im Gespräch)



Im Gespräch mit der Vorsitzenden der Frauen Kooperative

Ein weiteres Plan-Projekt, das wir kennenlernen durften, war die Mikrofinanzinitiative der Frauen in Diyas Gemeinde. Bereits vor elf Jahren riefen einige engagierte Frauen mit Hilfe von Plan die erste Mikrofinanzierung ins Leben. Plan erklärte uns, wie das Prinzip funktioniert, wo die Schwerpunkte liegen und wie sich die Initiative in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Im Distrikt Makwanpur gibt es mittlerweile 33 Kooperativen mit 30.000 Mitgliedern.

In Diyas Gemeinde gibt es 1500 Mitglieder, auch ihre Mutter gehört dazu. Die Haushalte geben kleine Spareinlagen in die Bank und bekommen im Gegenzug sehr günstige Kleinkredite. Meistens zur Anschaffung von Tieren, den Ausbau des Hauses oder zur Finanzierung der weiterführenden Schulbildung der Kinder, wie bspw. College. Plan hat in Diyas Dorf die Einrichtung der Kooperative gebaut und bildet die Frauen in finanztechnischen Themen aus. Die Anzahl der finanziellen Transaktionen ist unglaublich: umgerechnet 2,7 Mio \$ werden mittlerweile von dem Executive Committee der Gemeinde Markhu verwaltet.



(Dina & Nicole mit Mitgliedern des Executive Committees, ganz links die Vorsitzende)

Gesundheits- und Geburtenstation

Wieder Richtung Kathmandu fahrend, haben wir angehalten bei Diyas nächstgelegener Krankenstation (ca. 30min), was gleichzeitig auch die Geburtenstation ist. Mit der Unterstützung von Plan wurde diese aufgebaut und ist ein großer Erfolg. Die Geburtensterblichkeitsrate durch fehlende Hygienestandards bei Heimgeburten konnte somit drastisch reduziert werden. Die jungen Mütter bleiben mit ihren Neugeborenen weitere Tage nach der Geburt im Gesundheitszentrum und können somit optimal versorgt und im Umgang mit Neugeborenen geschult werden.



(Krankenstation und Dina mit der Hebamme)

Die Arbeit von Plan vor Ort hat mich wieder mal begeistert. Und das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert nur so gut, wie es Anwendung findet. Es ist klar, Plan wird sich aus dem Gebiet eines Tages zurück ziehen. Und dafür in weiteren Gebieten in Nepal Aufbau Arbeit leisten. Der Besuch von Diya und ihre Gemeinde war ein einmaliges Erlebnis und wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Kurzer Nachtrag:

Fünf Tage nach Diya`s Besuch erschütterte ein heftiges Erdbeben Nepal. Auch Nicole und ich waren betroffen, da wir im Tsum Valley auf Trekkingtour waren. Nachdem wir gerettet wurden, hatte ich mit Anil Kontakt und er bestätigte mir, dass es keine Schäden in Diyas engerem Umfeld gab.

Ein weiteres großes Erdbeben ereignete sich zwei Wochen später, vor allem auch in dem Distrikt, in dem Diya wohnt. Auch hier konnte mir Anil versichern, dass es Diya und ihrer Familie gut geht.

- verfasst im Mai 2015 von Dina Teuchner -